

Eltern in der Pandemie entlasten – Kinderkrankentage ausweiten

Die Corona-Pandemie hat den Eltern in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Wochen und Monaten viel abverlangt. Durch das Betretungsverbot von Kindertagesstätten, Kindertagespflegestellen und Schulen standen sie vor der Herausforderung, die Betreuung und private Beschulung („Home Schooling“) ihrer Kinder sicherzustellen, jedoch gleichzeitig weiter ihrem Beruf nachzugehen. Zahlreiche Eltern haben in dieser Zeit ihre gesetzlichen Ansprüche bei Krankheit eines Kindes genutzt, indem sie beispielsweise die Lohnfortzahlung nach § 616 BGB in Verbindung mit dem Kinderkrankengeld nach § 45 SGB V in Anspruch genommen haben. Diese gesetzliche Regelung ermöglicht es Paaren, sich im Krankheitsfall ihres Kindes im Jahr 10 Tage pro Kind und Elternteil von der Arbeit freistellen zu lassen, jedoch maximal 25 Tage pro Jahr. Alleinerziehenden steht eine Freistellung in Höhe von 20 Tagen pro Kind und insgesamt maximal 50 Tagen pro Jahr zu. Die Eltern erhalten in der Zeit der Arbeitsfreistellung eine Lohnersatzleistung von der Gesetzlichen Krankenversicherung. Neben der Inanspruchnahme von gesetzlichen Regelungen sind zudem jedoch auch etliche Arbeitgeber und Unternehmen ihren Arbeitnehmern in Zeiten der Corona-Pandemie mit pragmatischen und individuellen Regelungen entgegengekommen, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Dafür gebührt ihnen aufrichtiger Dank.

Gleichwohl hat sich gezeigt, dass die derzeitige Regelung und das heutige Kontingent an Kinderkrankentagen in Pandemiezeiten nicht ausreichend ist, wenn bei leichteren Krankheitsanzeichen besonderen Vorsicht hinsichtlich Betreuung und Beschulung geboten ist. Denn dann übernehmen Eltern die Kinderbetreuung eigenständig. Darum haben viele Eltern bereits jetzt die ihnen gesetzlich zur Verfügung stehenden Kinderkrankentage aufgebraucht. Angesichts der nahenden Herbst- und Wintermonate und der damit einhergehenden Schnupfen- und Grippezeit ist zu befürchten, dass zahlreiche Kinder Krankheitsanzeichen entwickeln werden, die dazu führen, dass sie Kindertagesbetreuungseinrichtungen und Schulen temporär nicht besuchen können. In der Folge werden die Eltern erneut vor die Herausforderung gestellt, Betreuung und „Home Schooling“ privat zu organisieren sowie gleichzeitig ihrem Beruf nachzugehen. Da eine Unterstützung durch Großeltern aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Risikogruppe die Ausnahme bleiben sollte, stellt dies für eine Vielzahl von Eltern auf Dauer eine große Herausforderung dar.

Eltern müssen in Pandemie-Zeiten deshalb eine größere Rücksichtnahme erfahren. Der Landesvorstand der Freien Demokraten in Nordrhein-Westfalen fordert darum die Bundesregierung auf, begrenzt für die Zeit der Pandemie die Anzahl der Kinderkrankentage pro Kind und Elternteil deutlich aufzustocken oder den Anspruch auf Verdienstausschluss des Infektionsschutzgesetzes auszuweiten. Sollte auf Seiten des Bundes zeitnah keine Problemlösung vorgestellt werden, fordert der FDP-Landesvorstand Nordrhein-Westfalen die Landesregierung auf, sich über eine Bundesratsinitiative für eine Änderung der genannten Regelungen einzusetzen. Eine deutliche Erhöhung der Kinderkrankentage würde Eltern bedeutend entlasten und einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie darstellen.